

2020-03-31 Hoffnung

Zeichen der Hoffnung – so war der letzte Tagesimpuls überschrieben. Aus dem Licht der Hoffnung leben, das ist die Berufung der Christen. Aber was ist das eigentlich genau, die Hoffnung?



Es ist schwer, bei so großen Wörtern eine Definition zu finden, die allgemein gültig ist. Definieren – das heißt übersetzt: Zu Ende bringen. Aber mit solchen Wörtern wie Hoffnung kommt man nie an ein Ende. Sie beginnen immer neu für uns

Wirklichkeit zu werden.

Aber wir können uns diesen Wörtern annähern. Am besten durch Assoziationen, also etwas, das wir spontan damit verbinden. Vielen wird dabei der Begriff Zukunft einfallen, in dem Sinn, wie es Paulus im Römerbrief verwendet: „*Hoffnung, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie aber kann man auf etwas hoffen, das man sieht?*“ (Röm 8,24).

Aber Hoffnung ist nicht nur etwas für die Zukunft. Es ist vor allem etwas für die Gegenwart. Der Wert der Hoffnung richtet sich nicht nach dem, was in der Zukunft auf uns (möglicherweise) wartet, sondern wie sie mein Leben jetzt beeinflusst.

Ein Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach kann das deutlich machen: *„Und ich habe mich so gefreut!“ sagst du vorwurfsvoll, wenn dir eine Hoffnung zerstört wurde. Du hast dich gefreut - ist das nichts?*

Alban Meißner / Bild: Michael Bogedain in Pfarrbriefservice.de